

GROSSE SACHE

Die 21. Abenteuer & Allrad lockte wieder Tausende Offroad-Reisende nach Bad Kissingen. Rückblick



Sabine Hoppe und Thomas Rahn lasen am EXPLORER-Stand aus ihrem Buch

ABENTEUER & ALLRAD 2019

Quo vadis, 4x4-Reiseszene? Auf der einen Seite wird der Ruf nach preisbewusstem, nachhaltigem Reisen laut, genauso wie der nach bezahlbaren Fahrzeugen, dann wiederum bewiesen an den vier Messetagen der 21. Abenteuer & Allrad Zehntausende Besucher und über 350 Aussteller, dass derzeit das Geld so locker sitzt wie lange nicht mehr. Es wurde gekauft, bestellt und gebucht, dass sich viele verwundert die Augen rieben, vor allem am Freitag und Samstag waren Wege und Zelte zum Bersten voll.

Dabei war schön zu beobachten, dass der wachsende Markt und Wettbewerb auch die Innovationsmühle in Bewegung bringt, wenngleich noch langsam. Der deutschsprachige Markt gilt als der mit den kritischsten Kunden, was den Import von Produkten aus Übersee erschwert – und auch einheimische

Hersteller sehen sich mit immer weiter steigenden Ansprüchen konfrontiert oder befeuern diese auch selbst durch immer größere, teurere, komplexere Fahrzeugauf- und -umbauten. Ein Offroadtrailer mit Zelt für 75.000 Euro, ein renovierter alter Unimog mit renoviertem altem Wohnwagenaufbau für 190.000 Euro oder ein XL-Wohnkoffer, der bereits ohne Fahrgestell 800.000 Euro kosten soll, waren dahingehend nur die Spitze des Eisbergs. Zwar sollte eine Messe immer auch als Leistungsschau verstanden werden, doch konnte man in diesem Jahr das Gefühl bekommen, die Branche habe ein Stück weit die Bodenhaftung verloren: Es gab eine sichtbar größere Schere zwischen gelebtem Overlanding im Besuchercamp und dem ausgestellten Angebot auf dem Messegelände als in den Jahren zuvor. Gleichzeitig sinkt die Zahl der Aussteller mit DIY-Produkten, seien es Leerkabinen oder Ausbauteile, von Jahr zu Jahr. Eine Trendwende wäre wünschenswert. 2020 findet die 22. Abenteuer & Allrad vom 11. bis 14. Juni statt.